



Informationen für Naturreisende und Wanderfreunde: Πληροφορίες για τους ταξιδιώτες φύσης και τους κινούμενους φίλους:



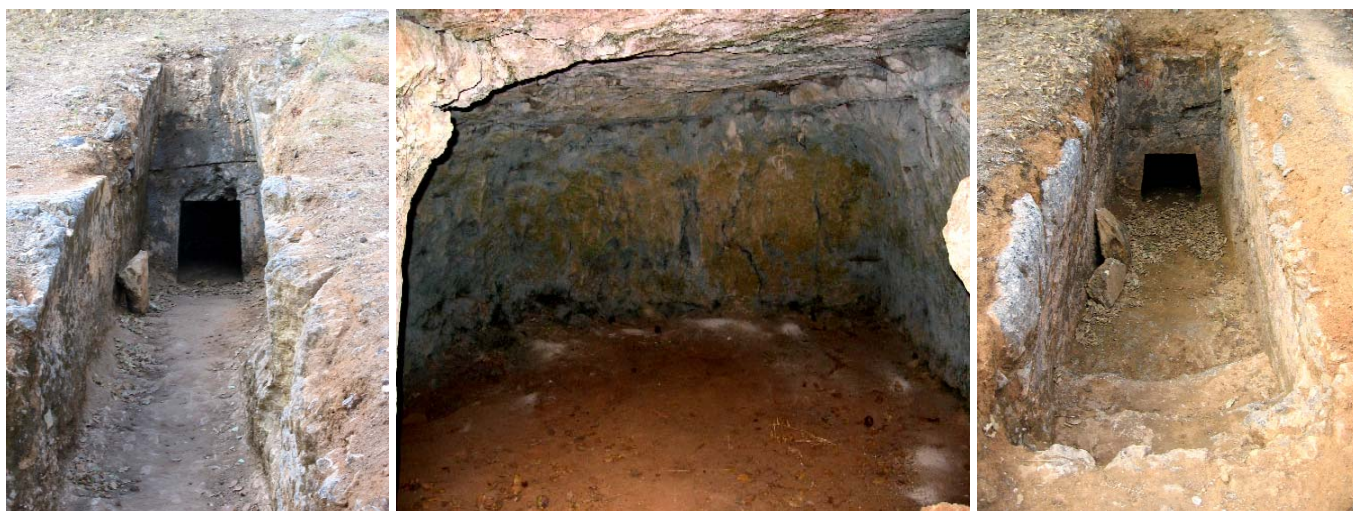
Exkursion zu den Nekropolen bei Armeni / Präfektur Réthymnon

Eine der größten Nekropolen spätminoisch-mykenischer Zeit (1390 – 1190 v. Chr.) kann man in unmittelbarer nördlicher Nachbarschaft zur Ortschaft Armeni, etwa 8 km südlich von Réthymnon, besichtigen. Das minoische Gräberfeld ist einer der größten Friedhöfe seiner Zeit und liegt auf einem ca. 4 ha großen, mit *Wallonen*-Eichen bestandenen Hügel. Von Réthymnon aus fährt man die Hauptstraße in den Süden Richtung Agia Galini; die Zufahrt zum Gräberfeld liegt rechts der Straße, s. Hinweisschild:

Υστερομινωικό Νεκροταφείο Late Minoan Cemetery

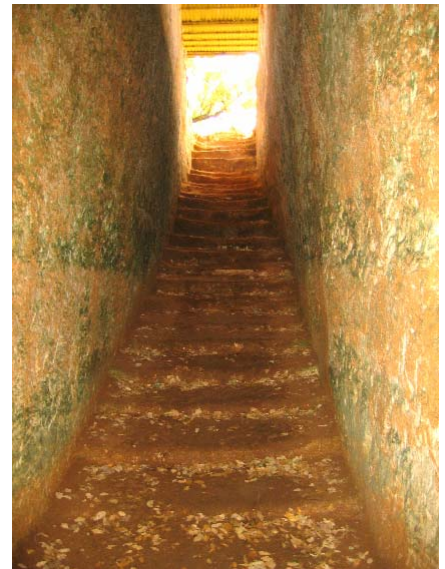
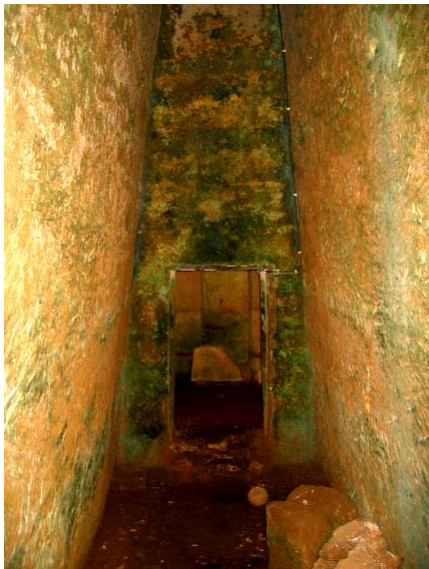
Das Erscheinungsbild der zumeist nach Osten ausgerichteten Felskammergräber ist charakterisiert durch einen Gang (*drómos*) der zu einer dazu gehörigen Grabkammer führt. Allen gemeinsam ist die abgesenkte Passage; die eigentliche Grabkammer, die mal rechteckig, mal halbkreisförmig in das anstehende Gestein gehauen ist, war durch steinerne Verschlussplatten "gesichert". Die Toten wurden in Tonsarkophagen (und in Urnen in den Wänden des Ganges) im Fußboden der Grabkammern beigesetzt. Gefunden wurden in den Familiengräbern u.a. Bronzekessel, Steinvasen, Schmuck und Siegel. Die Tonsärge (*larnákes*) waren mit der minoischen Doppelaxt, Kulthörnern und Szenen rituellen Jagens bemalt und sind damit ein wichtiger Hinweis auf das Leben in der Nachpalastzeit. Die Grabbeigaben können in den archäologischen Museen in Réthymnon und Chania besichtigt, aber leider nicht fotografiert¹ werden.

Bis heute wurden etwa 280 Grabkammern entdeckt, darunter ein Tholos-Grab² (Kuppelgrab), dessen Kammer rd. 4 x 4 m misst und in der man aufrecht stehen kann. Insgesamt wurden rd. 500 Skelette geborgen; das Durchschnittsalter der Bestatteten wird mit 30 Jahre bei den Männern und 23 Jahre bei den Frauen angegeben. Bis heute ist noch unklar, zu welcher Siedlung der über 3.000 Jahre alte Friedhof gehört haben könnte; siehe dazu auch www.kreta-umweltforum.de/Archaeologie.htm.



Die Abb. (li. und re.) zeigen die abgesenkten Gänge (manche mit Treppenstufen, re.) zu den einzelnen Grabkammern; die steinernen Verschlussplatten wurden teilweise "vor Ort" belassen. Die Bildmitte zeigt das Innere einer halbkreisförmigen (ausgeräumten) Grabkammer.

¹ Zum Fotografieren in archäologischen Museen auf Kreta siehe auch www.kreta-umweltforum.de, hier unter der Rubrik Forum den Beitrag "Fotografierlaubnis" (mit 6 Antworten (83 x gelesen/aufgerufen), Index User _244176: www.forumromanum.de/member/forum.



Die Abb. links zeigt den Zugang, die Abb. rechts den Ausgang des Kuppelgrabes in Armeni. Die Bildmitte zeigt die etwa 16 qm große Grabkammer, in der man sich aufrecht stehend bewegen kann. **Fotos: U. Kluge/H.Eikamp (2004)**

² Die kretischen Bestattungsbräuche der frühminoischen Periode (3. Jahrtausend v. Chr.) ähnelten denjenigen der westeuropäischen Megalithkulturen. Üblich waren Gruppenbestattungen in kreisförmigen, *tholos* genannten Grabstätten, deren große Zeremonienplätze vor den Eingängen darauf hindeuten, dass Bestattungen auch hier mit einem Festmahl gefeiert wurden. K. BRANIGAN hat in einer Studie nachgewiesen, dass die Anlagen jeweils einem Familienklan als Grabstätte dienten. Die Sippe bildete in der minoischen Kultur eine wichtige soziale Einheit, und in vielen Fällen grenzen zwei bis drei solcher Grabstätten unmittelbar aneinander. Die minoischen Gemeinden setzten sich im Allgemeinen aus wenigen Mitgliedern zusammen, auch wenn die Einwohnerschaft von Knossos z.B. gegen Ende des 3. Jahrtausends an die 18.000 Köpfe gezählt haben soll.

Die Kultur des Alten Europa lebte auf der Insel Kreta einige Jahrtausende länger fort als auf dem Festland und kam in der ersten Hälfte des 2. Jahrtausends v. Chr. zur Blüte. L. WOOLEY beschrieb die minoische Kultur als eine "verzauberte Märchenwelt" und die "vollkommenste Bejahung der Anmut des Lebens, die die Welt je gesehen hat".



Die Abb. zeigt eine Teilansicht des Gräberhügels mit unmittelbar nebeneinander liegenden Gräbern. Grabstätten wie das Gräberfeld von Armeni gehören zu Wohnsiedlungen und sind normalerweise nie weit von diesen entfernt. Die zur dieser Nekropole gehörende Siedlung (noch nicht ausgegraben) soll etwa 700 m nordwestlich liegen! **Foto: U. Kluge (2004)**

Die folgende Abb. zeigt einen **Larnax mit Motiven** von Armeni.



[Art.-Nr. 2.295, Zitat-Nr. 4.003] – impr. eik.amp 2004

Tipps für Autovermietung, Unterkunft und gutes Essen auf Kreta (mit deutschsprachiger Betreuung) in **Gouves**, 18 km östl. von Iraklion

